



Spiel nah beim Publikum: Lisa Lüthy als Prinzessin Mary fühlt sich von Emanuel Heitz als Oscar (rechts) bedrängt, während Flurin (Lothar Burtscher) immer die Ruhe selbst ist.

Bild Caroline Krajcir

Hätte Hoheit nur auf den Gärtner gehört

Dass die spätere Queen Mary in Mulegns abstieg, ist verbürgt. Doch was sich dort abspielte, ist eine reizende Erfindung für Origen's Theater.

von Ruth Spitzenfeil



Der Verkehr über den Julier ist so stark, wie er in Hochsaisonzeiten immer gewesen ist. Doch etwas hat sich geändert seit dem 4. Juni. Es wird wieder angehalten und eingekehrt in Mulegns. Seit die Kulturstiftung Origen das historische «Posthotel Löwe» prächtig hergerichtet und wiedereröffnet hat und zusätzlich die daneben liegende Zuckerbäckervilla als Café betreibt, wird durch das Passdorf nicht mehr nur durchgerauscht. Wie Origen-Intendant Giovanni Netzer verrät, werde man sogar regelrecht überrannt von neugierigen Besuchern, die vom kulinarischen Angebot in beiden Häusern gerne Gebrauch machen. Am Sonntag ging es im schmucken Hotelsaal aber erstmals diesen Sommer auch wieder um Origen Kerngeschäft, das Theater.

Charmantes Kammerstück

«Wir haben hier einen Fundus von Geschichten für die nächsten 200 Jahre», sagte Netzer in seiner Einführung zum Stück. Gefunden hat man diese bei Übernahme des Hotels vor allem in den Gästebüchern mit jeder Menge erstaunlicher und illustrierender Namen. Für die Nacht vom 27. auf den 28. August 1894 ist da etwa «Her Royal Highness the Duchess of York» eingetragen. Dabei handelt es sich um niemand Geringeres als um die junge Ehefrau eines künftigen englischen Königs, nämlich um die spätere Queen Mary, die Grossmutter von Elizabeth II, der heutigen Monarchin. So eine Entdeckung setzt bei Netzer Fantasien frei. Das

charmante musikalische Kammerstück «Princess Mary» ist das Ergebnis davon.

Ein Sofa, ein Diwan, ein Stuhl – mehr an Bühnenbild braucht Netzer nicht, um im «Löwe»-Saal zwischen den ringsum sitzenden Zuschauern die Rückblende auf den historischen Tag zu inszenieren. Auch die Kostüme sind mehr als dezent. Erzählerin und die beiden männlichen Hauptfiguren in heutiger Kleidung in Schwarz, die Prinzessin selbst steckt in einem blau und golden schimmernden Kaftan. Die Sprecherin Heike Möhlen ist es, welche die Handlung vermittelt, und zwar im augenzwinkernd, lustvoll ausgeschmückten Text aus der Feder Netzers. Die eigentlichen Protagonisten spre-

«Wir haben hier einen Fundus von Geschichten für die nächsten 200 Jahre.»

Giovanni Netzer

Intendant von Origen

chen nicht, sie singen. Und wie! Erstaunlich gut passende Lieder der amerikanischen Klassiker Charles Ives und Samuel Barber, sowie romantisches Liedgut von Benedetg Dolf legt Netzer ihnen in den Mund. Begleitet wird der Gesang von der formidablen Pianistin Aлена Sojer. Lisa Lüthi als Mary mit ihrem hervorragend balancierten Mezzosopran überzeugt dabei ebenso, wie der unangestrengte Tenor Emanuel Heitz als Oscar von Teck. Publikumsliebbling ist,

wenig überraschend, Lothar Burtcher. Der Wiener verleiht den romanischen Liedern der Figur des Flurin den heimeligen Schmelz seines Bariton.

Tod im Fallerbach

Dieser Flurin, Gärtner und Hotel-diener, ist sozusagen der ruhende Pol in der Aufregung um den königlichen Gast. Leider ist er nur eine Erfindung, genauso wie der unsterblich in die Prinzessin verliebte Oscar von Teck, der eigentlich als ihr Sekretär mitgereist ist, sich ihr nächtens aber unziemlich nähert. Eine Hauptrolle spielt auch der unter dem Hotel vorbei fließende Fallerbach. Sein in diesem Sommer besonders heftiges Rauschen wird immer mal wieder durchs Fenster hereingelassen. In seinem eisigen Wasser ist einst der kleine Sohn Flurins ertrunken und die Ehefrau darob vor Gram gestorben.

Flurin erzählt der Prinzessin von seinem Schicksal, und sie entdeckt daraufhin die Gefühle für ihren eigenen, vor zwei Monaten geborenen Sohn Edward. Sie lässt ihn sofort von England herbringen, um mit ihm in den Bündner Bergen eine innige Beziehung aufzubauen. Hätte das die wahre Mary getan, wer weiss, ob die Geschichte der britischen Krone ganz anders verlaufen wäre.

«Princess Mary». Weitere Vorstellungen am Donnerstag, 15. Juli, Sonntag, 18. Juli, Mittwoch, 21. Juli, und Samstag, 31. Juli, jeweils um 14 Uhr. «Posthotel Löwe», Mulegns.